Dienstag, 21. April 2026

Dienstag, 12. Mai 2026

Dienstag, 19. Mai 2026

Dienstag, 16. Juni 2026

17.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Haus Schader

Wie verändern digitale Werkzeuge und künstliche Intelligenz das kreative Zusammenspiel von Mensch und Maschine in der Architektur? Die Reihe lädt Architekturschaffende und Philosoph*innen dazu ein, Chancen und Grenzen dieser neuen Kooperation kritisch zu beleuchten.

Menschen, Maschinen, Kodizes.

Vier Salongespräche zu Architektur und Philosophie

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Schader Stiftung

Menschen, Maschinen, Kodizes: Architektur und Philosphie im Gespräch

Seit es Werkzeuge gibt, regt das Verhältnis von Mensch und Maschine die menschliche Fantasie an, zunehmend maschinell unterstützt. Mit der Digitalisierung vervielfältigt und verschmilzt ihr Grenzbereich fortschreitend und greift in alle Lebensbereiche hinein, aufgeladen mit vielerlei mythischen Vorstellungen. Auch in der Architektur arbeiten Menschen und Maschinen täglich Hand in Hand – was bedeutet das?

Ziel der Reihe

Ziel der Reihe ist es, im Austausch von Architekturschaffenden und Philosoph*innen kritisch zu reflektieren, welche Freiheiten der Mensch im Prozess der Digitalisierung und in der Kultur der Digitalität gewinnt und welche Beschränkungen er durch die Maschine erfährt. Bislang eher als technische Innovation verstandene Werkzeuge im Prozess des Architekturschaffens sowie die Rolle der Nutzer*innen sollen kritisch reflektiert werden.

Vier Salongespräche

Im Rahmen dieser Reihe finden vier Salongespräche mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

#1 Kollaboration und Korrelation: Autorschaft und individuelle Verantwortung | 21. April 2026

Schon lange ist die Grenze zwischen Original und Kopie löchrig, mit der sich ausbreitenden Diskussion um KI bekommt die Diskussion aber eine neue Dimension und Brisanz. Ist die Vorstellung des Zusammenhangs von Werk und vor diesem Hintergrund noch haltbar? Ist nicht auch die scharfe Trennung von Mensch und Maschine fragwürdig – und steht dann nicht eine Neubestimmung architektonischen Handelns an, das die prozessualen Qualitäten, die Aneignung in den Vordergrund stellt und sich radikaler den Potenzialen der Open Source öffnen könnte?

#2 Kokreation und Konflikt: Organisation des unmittelbaren Zusammenlebens | 12. Mai 2026

"Die Stadt (…) besteht nicht aus Mauern und Türmen, nicht aus Beton und Asphalt, sondern aus unsichtbaren Strukturen", hatte Lucius Burckhardt geschrieben. Zu diesen unsichtbaren Strukturen gehören inzwischen auch digitale Werkzeuge: Wie gestalten sich mit ihnen Beziehungen, bilden sich Netzwerke, organisieren sich Austausch und Zusammenarbeit – wie kann diese Form der Gestaltung bewusster und aktiver Teil der Entwicklung und Weiterentwicklung von Quartieren werden? Wo liegen ihre Entwicklungspotentiale und Risiken?

#3 Komemory und Konvention: Austausch, Bewegung und Vernetzung von Dingen und Menschen | 19. Mai 2026

Im Alltag der meisten Menschen spielen kommunale Grenzen keine Rolle: Ihr Leben vollzieht sich auf der Ebene des Regionalen oder darüber hinaus. Das gilt ebenso für wirtschaftliche Prozessketten und kulturelle Netzwerke. Mit digitalem Agieren werden diese Netzwerke noch ausgeweitet: Online-Einkäufe lösen Bewegungen in entfernten Räumen aus, digitale Optimierungen erhöhen die Bereitschaft, mit weiteren Wegen zu kalkulieren und beuten damit unmerklich Ressourcen aus. Wie lassen sich solche Rebound-Effekte verhindern? Wie kommen wir zu einer Kreislaufwirtschaft der kurzen Wege?

#4 Kontemplation und Kosten: Ethik und Ästhetik der Datenspeicherung | 16. Juni 2026:

Steffen Mau hat Grenzen als Sortiermaschinen beschrieben. Die Vorstellung, dass eine raumübergreifende Vernetzung die nationalen Grenzen auflöst, ist eine Illusion. Überwachung, Datenspeicherung und Kontrolle sorgen dafür, dass die räumliche Mobilität selektiver geworden ist. Mit der Digitalisierung stellen sich deswegen Fragen von Menschenrechten neu. Das ist aber nicht die einzige kritische Dimension der Globalisierung: der intensivierte Warenverkehr, der Energiebedarf für die Datenspeicherung gestalten Räume und Landschaften im großen Maßstab. Ethische und ästhetische Fragen sind untrennbar miteinander verbunden – wie kann damit ein Umgang gefunden werden?

Die Reihe wird vom Fachgebiet Architekturtheorie und -wissenschaft (Prof.'in Dr. Sandra Meireis) an der TU Darmstadt in Kooperation mit der Schader-Stiftung organsiert. Fachlich begleitet wird sie durch Christian Holl, frei04 publizistik und durch Prof. i.V. Torsten Becker, TU Darmstadt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.schader-stiftung.de/salongespraeche26

Programm

21. April 2026 | 17.30-20.00 Uhr
KOLLABORATION UND KORRELATION:

AUTORSCHAFT UND INDIVIDUELLE VERANTWORTUNG

Erstes Salongespräch mit Impuls von N.N.

12. Mai 2026 | 17.30-20.00 Uhr
KOKREATION UND KONFLIKT:

ORGANISATION DES UNMITTELBAREN ZUSAMMENLEBENS

Zweites Salongespräch mit Impuls von Prof. Dr. Peter Zeile, KIT Karlsruhe

19. Mai 2026 | 17.30-20.00 Uhr
KOMEMORY UND KONVENTION:

AUSTAUSCH, BEWEGUNG UND VERNETZUNG VON DINGEN UND MENSCHEN

Drittes Salongespräch mit Impuls von N.N.

16. Juni 2026 | 17.30-20.00 Uhr
KONTEMPLATION UND KOSTEN:

ETHIK UND ÄSTHETIK DER DATENSPEICHERUNG

Viertes Salongespräch mit Impuls von PD Dr. Dr. Florian Arnold, ABK Stuttgart

VERANSTALTUNGSORT
Haus Schader
Goethestraße 1, 64285 Darmstadt

ANREISE
Hinweise zur Anreise finden Sie **hier**.

ANMELDUNGEN
Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

PROGRAMM-VERANTWORTUNG
Prof.'in Dr. Sandra Meireis und Prof. i.V. Torsten Becker, TU Darmstadt, Fachbereich Architektur
Christian Holl, frei04 publizistik
Dr. Gösta Gantner, Schader-Stiftung

SCHADER-STIFTUNG
Goethestraße 2, 64285 Darmstadt
06151 17 59 0
info@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de

Hinweise zur Barrierefreiheit finden Sie **hier**.

Stand: 24.02.2026